

Bereit für das Klima von morgen?

Klimawandel-Anpassung Vorarlberg

Veranstaltungs-Bericht



Foto: Land Vorarlberg, W. Micheli

Wien, 15. November 2017

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

1	Einleitung	3
2	Veranstaltungs-Agenda.....	4
3	Ergebnisse der Themenworkshops	5
3.1	Naturvielfalt	5
3.2	Raumplanung und Baurecht	6
3.3	Gesundheit.....	6
3.4	Tourismus	7
3.5	Verkehrsinfrastruktur	7
3.6	Landwirtschaft	7
3.7	Forstwirtschaft.....	7
3.8	Wasserwirtschaft.....	7
4	Anhänge.....	8
4.1	Veranstaltungseinladung	8
4.2	Workshop-poster Naturvielfalt	9
4.3	Workshop-Poster Baurecht und Raumplanung.....	11
4.4	Workshop-Poster Gesundheit.....	13
4.5	Workshop-Poster Tourismus	14
4.6	Workshop-Poster Verkehrsinfrastruktur	15
4.7	Workshop-Poster Landwirtschaft.....	16
4.8	Workshop-Poster Forstwirtschaft.....	17
4.9	Workshop-Poster Wasserwirtschaft.....	18

1 EINLEITUNG

Klimawandel zählt zu den großen Herausforderungen unserer Zeit, und auch Vorarlberg bekommt die Auswirkungen globaler Erhitzung zunehmend zu spüren. Seit 1880 ist die Temperatur in Vorarlberg im Jahresdurchschnitt um rund zwei Grad Celsius gestiegen. Wetterextreme wie Starkregen und Hitzetage treten vermehrt auf. Bereits jetzt liegen die Kosten des Klimawandels österreichweit im Milliardenbereich. Ohne Gegenmaßnahmen ist zu erwarten, dass sich dieser Trend fortsetzen wird.

Um sich aktiv auf die Auswirkungen des Klimawandels vorzubereiten, hat das Land Vorarlberg 2015 eine Klimawandel-Anpassungsstrategie beschlossen. Mit der Strategie sollen frühzeitig Maßnahmen zur Minderung der drohenden Auswirkungen des Klimawandels gesetzt werden. Landesweit wurden bereits viele Impulse gesetzt, und auch Gemeinden und Regionen sind gefordert, sich auf das Klima von Morgen vorzubereiten und Schritte zur Klimawandelanpassung zu unternehmen.

Auf Einladung der Abteilung Umwelt und Klimaschutz des Landes Vorarlberg, der beiden Vorarlberger LEADER Regionen und der Vorarlberger Regios fanden zwei Impulsveranstaltungen statt. Ziel der Veranstaltungen war es, Maßnahmen zur Klimawandelanpassung zu diskutieren und Ideen zu Handlungsmöglichkeiten der Vorarlberger Gemeinden und Regionen zu sammeln.

Der vorliegende Bericht fasst die Inhalte und Ergebnisse der Veranstaltungen zusammen. Die Veranstaltungen sind zudem auf der Website der Regionalentwicklung Vorarlberg dokumentiert (Präsentationen, Posterausstellung, Fotos, Bericht):

<http://www.regio-v.at/news/klimawandelanpassung>.

Die beiden Veranstaltungen wurden von Wolfgang Pfefferkorn, Büro Rosinak&Partner im Auftrag des Landes konzipiert, moderiert und auch nachbereitet.

2 VERANSTALTUNGS-AGENDA

Zwei Impulsveranstaltungen zum Thema „Bereit für das Klima von morgen?! Wie sich Gemeinden und Regionen in Vorarlberg auf den Klimawandel einstellen können“ wurden an zwei Nachmittagen am 19. Oktober und 6. November 2017 in Dornbirn bzw. Göfis abgehalten. Die Veranstaltungen richteten sich an BürgermeisterInnen, Mitglieder von Gemeindevertretungen sowie AkteurInnen auf regionaler und Landesebene. An den beiden Veranstaltungen nahmen jeweils ca. 40 Personen teil.

Das Programm der beiden Veranstaltungen war ident: Nach einer Begrüßung durch die Landesräte Johannes Rauch und Ing. Erich Schwärzler folgten zwei Input-Präsentationen zu den Herausforderungen und Chancen des Klimawandels:

Bruno Abegg, Klimafolgen-Forscher an der Uni Innsbruck, erläuterte die zu erwartenden Folgen des Klimawandels für Vorarlberg und notwendige Anpassungsstrategien. Er erklärte, dass unterschiedliche Akteure und Regionen unterschiedlich von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sein werden, da sich beispielsweise verminderter Schneefall negativ auf den Wintertourismus in den Bergregionen auswirkt. Naturgefahren können nur schwierig vorhergesagt werden, da die Variabilität von Wetterextremen durch den Klimawandel zunimmt. Klimawandelanpassung spielt eine zunehmend wichtige Rolle, die sowohl von Regionen als auch Gemeinden und der lokalen Bevölkerung getragen werden muss.

Markus Niedermair, Klimaschutzkoordinator im Amt der Vorarlberger Landesregierung, erläuterte mögliche Strategien zur Klimawandel-Anpassung auf Landes- und Gemeindeebene. Er präsentierte eine Reihe an Handlungsfeldern, die es Gemeinden ermöglichen, sich vor negativen Umwelteinflüssen zu schützen.

Anschließend hatten die TeilnehmerInnen Zeit, sich anhand einer Posterausstellung vertieft zu verschiedenen Themen betreffend Klimawandel und Klimawandelanpassung zu informieren. In acht parallelen Themenworkshops diskutierten die TeilnehmerInnen die Informationen und erörterten Handlungsmöglichkeiten für Gemeinden und Regionen zur Klimawandel-Anpassung.

3 ERGEBNISSE DER THEMENWORKSHOPS

Das Ergebnis der acht Themenworkshops sind Plakate mit Ideen zu Handlungsmöglichkeiten in den Bereichen Naturvielfalt, Raumplanung und Baurecht, Gesundheit, Tourismus, Verkehrsinfrastruktur, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Wasserwirtschaft.

3.1 NATURVIELFALT

- **Gesetzliche Regelungen können die Naturvielfalt fördern.** Die Errichtung von Gründächern beispielsweise erfordert häufig Änderungen im Baugesetz, die Einführung von Gestaltungsleitlinien, eine Anpassung des Raumplanungsgesetzes und / oder zusätzliche Klauseln in der Wohnbauförderung. In der Gemeinde Fraxern müssen Flachdächer über 100m² begrünt oder mit Solar- und Photovoltaikanlagen ausgestattet werden.
- **Rechtliche Rahmenbedingungen müssen geklärt werden.** Um Maßnahmen (wie z.B. Entsiegelung) gemeindeweit umzusetzen gilt es, die Eigentumsverhältnisse, Zuständigkeiten und Haftpflichtfragen (z.B. bei einem Unfall auf einem unversiegelten Weg) vorab zu klären.
- **Gemeindebauhöfe spielen eine Schlüsselrolle.** Ein funktionierender Gemeindebauhof sollte die wesentlichen Zuständigkeiten zum Erhalt und der Förderung der Naturvielfalt (Pflege von Blumenwiesen und Begleitgrün, Entfernen von Neophyten, etc.) ausüben.
- **Die Einbindung privater Akteure ist wichtig.** Privathaushalte können einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der Naturvielfalt leisten. Die steigende Nachfrage an Schrebergärten deutet auf ein wachsendes Interesse an Nutzpflanzenhaltung hin. Zudem sollte das Anlegen von Blumenwiesen und die Pflege von Magerheuwiesen durch Privatakteure gefördert werden.
- **Die Regelungen für Bildungseinrichtungen sollten gelockert werden.** Derzeit herrscht auf schul- und kindergarteneigenen Wiesen Obstbaumverbot, welches die Naturvielfalt einschränkt.
- **Gemeinden lernen von Gemeinden.** Positive Beispiele sollten entsprechend kommuniziert werden, um Nachahmungseffekte zu schaffen.

3.2 RAUMPLANUNG UND BAURECHT

- **Es braucht eine Verbindlichkeit der raumplanerischen Instrumente** (Räumliches Entwicklungskonzept, Flächenwidmungsplan und Bebauungsplan). Diese sollte vom Land unterstützt und kontrolliert werden.
- **Maßnahmen und Lösungsansätze sollten stärker regional verankert sein.** Kleine Gemeinden sind häufig mit der Umsetzung von Maßnahmen überfordert. Interkommunale Lösungen, Kooperationen und ggf. Fusionen, ohne dörfliche Strukturen zu vernachlässigen sind ein möglicher Ansatz. Das Land sollte seine Expertise in den verschiedensten Bereichen einbringen wo sie den Gemeinden fehlt.
- **Eine abteilungsübergreifende Zusammenarbeit fördert Nachhaltigkeit und Effizienz.** In der Planung und Umsetzung von Maßnahmen (Land) sollten sich verschiedene Bereiche abstimmen (Wirtschaft, Verkehr, Mobilität, Raumplanung, etc.).

3.3 GESUNDHEIT

- **Gesundheit beginnt im Kindesalter.** Kinder sollten darin gefördert werden, ihre Umwelt aktiver zu erleben und ein stärkeres Bewusstsein für die Natur zu entwickeln. Der Schulweg sollte wenn möglich zumindest teilweise zu Fuß zurückgelegt werden und den Kindern ein Erlebnis bieten. Waldkindergärten, Stadtgüter für Schulklassen und Naturspielplätze fördern das Kennenlernen der Natur auf spielerischem Weg. Zudem sollte von den Schulen themenbezogenes Lernmaterial zur Verfügung gestellt werden.
- **Einfache Institutionen können viel bewirken.** Durch die Errichtung von Brunnen, Wasserrinnen, Springbrunnen, Bäumen, Gemeinschaftsgärten, Bewegungsparks und Kneipp-Anlagen kann die Gesundheit und Zufriedenheit einer ganzen Gemeinde gefördert werden. Die Bereitstellung von Wanderkarten, Senioren-Rikschas und die Organisation von Neophytenaktionen (z.B. mit Lehrlingen oder AsylwerberInnen) bringen Menschen zusammen, um die Natur aktiv zu erleben.
- **Wissen fördert Gesundheit.** Bewusstseinsfördernde Maßnahmen und Informationsbroschüren (z.B. Ozoninfos) warnen vor Risiken und unterstützen einen gesunden Lebensstil.
- **Es braucht politische Rahmenbedingungen:** Es ist erwiesen, dass Gesundheit durch umweltschonende Regelungen (wie z.B. Temporeduktionen auf Straßen, auto-

freie Stunden / Tage / Zonen, oder Klimabilanzen) maßgeblich gefördert werden kann.

3.4 TOURISMUS

Tourismus hängt wesentlich an der Erreichbarkeit der Regionen und Gemeinden. Um den Tourismus zu fördern, ist ein Ausbau des ÖPNV-Netzes (z.B. Bahnverlängerung ins Montafon) unerlässlich. Das Land hat die Verantwortung, Raumplanung und Mobilität zu koordinieren.

3.5 VERKEHRSINFRASTRUKTUR

Der ÖPNV muss in der Fläche und in der Peripherie gefördert werden. Für Infrastrukturprojekte braucht es eine Plattform, um Lösungen zu optimieren. Die Zuständigkeit und Kostenübernahme bei Sickerbecken muss geklärt werden.

3.6 LANDWIRTSCHAFT

Biologische Landwirtschaft sollte gefördert werden. Durch Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Filme, Workshops) können KonsumentInnen und Bauern zusammengebracht werden. Ein Landwirtschaftliches Leitbild hilft bei der Koordination landwirtschaftlicher Tätigkeiten.

3.7 FORSTWIRTSCHAFT

Da die Ansprüche an den Wald zunehmen (Nutzung), muss ein Ausgleich geschaffen werden, etwa durch Kommunikation und Bewusstseinsbildung.

3.8 WASSERWIRTSCHAFT

Im Bereich der Wasserwirtschaft braucht es eine starke Zusammenarbeit (oder Fusion) zwischen den Gemeinden; zudem muss das Land die Maßnahmen mit anderen Bereichen der Raum- und Mobilitätsplanung koordinieren.

4 ANHÄNGE

4.1 VERANSTALTUNGSEINLADUNG

Programm

1. Begrüßung durch die Landesräte Johannes Rauch und Ing. Erich Schwärzler	16.30 Uhr
2. Die Folgen des Klimawandels: Chancen und Herausforderungen für Vorarlberg Bruno Abegg, Institut für Geographie, Universität Innsbruck	16.40 Uhr
3. Klimawandel-Anpassung auf Landes- und Gemeindeebene Markus Niedermair, Abt. Vla	17.10 Uhr
4. Ausstellung: Anpassung an den Klimawandel in Vorarlberg: Aktuelle Themen und Maßnahmen	17.30 Uhr
5. Handlungsmöglichkeiten und Handlungsbedarf für die Gemeinden und Regionen: Parallele Themenworkshops	18.15 Uhr
6. Zusammenfassung und Ausblick	19.30 Uhr

Gemeinsamer Ausklang: ab 20.00 Uhr

19.10.2017, Dornbirn: [Anmeldung zur Impulsveranstaltung 1](#)

06.11.2017, Göfis: [Anmeldung zur Impulsveranstaltung 2](#)

Probleme mit der Anmeldung? Bitte kontaktieren Sie:

Stefanie Wirth 05579 7171 stefanie.wirth@regio-v.at oder

Brigitte Hirschbichler 05522 22211 hirschbichler@leader-vwb.at

Einladung

Bereit für das Klima von morgen?

Wie sich Gemeinden und Regionen in Vorarlberg auf den Klimawandel einstellen können

Impulsveranstaltung 1: Donnerstag, 19.10.2017

Zeit: 16.30-20.00 Uhr

Ort: LCT-One, Färbergasse 17b OG3, 6850 Dornbirn

Impulsveranstaltung 2: Montag, 06.11.2017

Zeit: 16.30-20.00 Uhr

Ort: Vereinshaus Göfis, Pfründeweg 2, 6811 Göfis

Die Abteilung Umwelt und Klimaschutz (IVe) und die beiden Vorarlberger Leader Regionen sowie die Vorarlberger Regio laden Sie herzlich zu diesen beiden Veranstaltungen ein!

Das Programm ist bei beiden Veranstaltungen ident.

LEADER-Region
Vorderland-Walgau-Bludenz

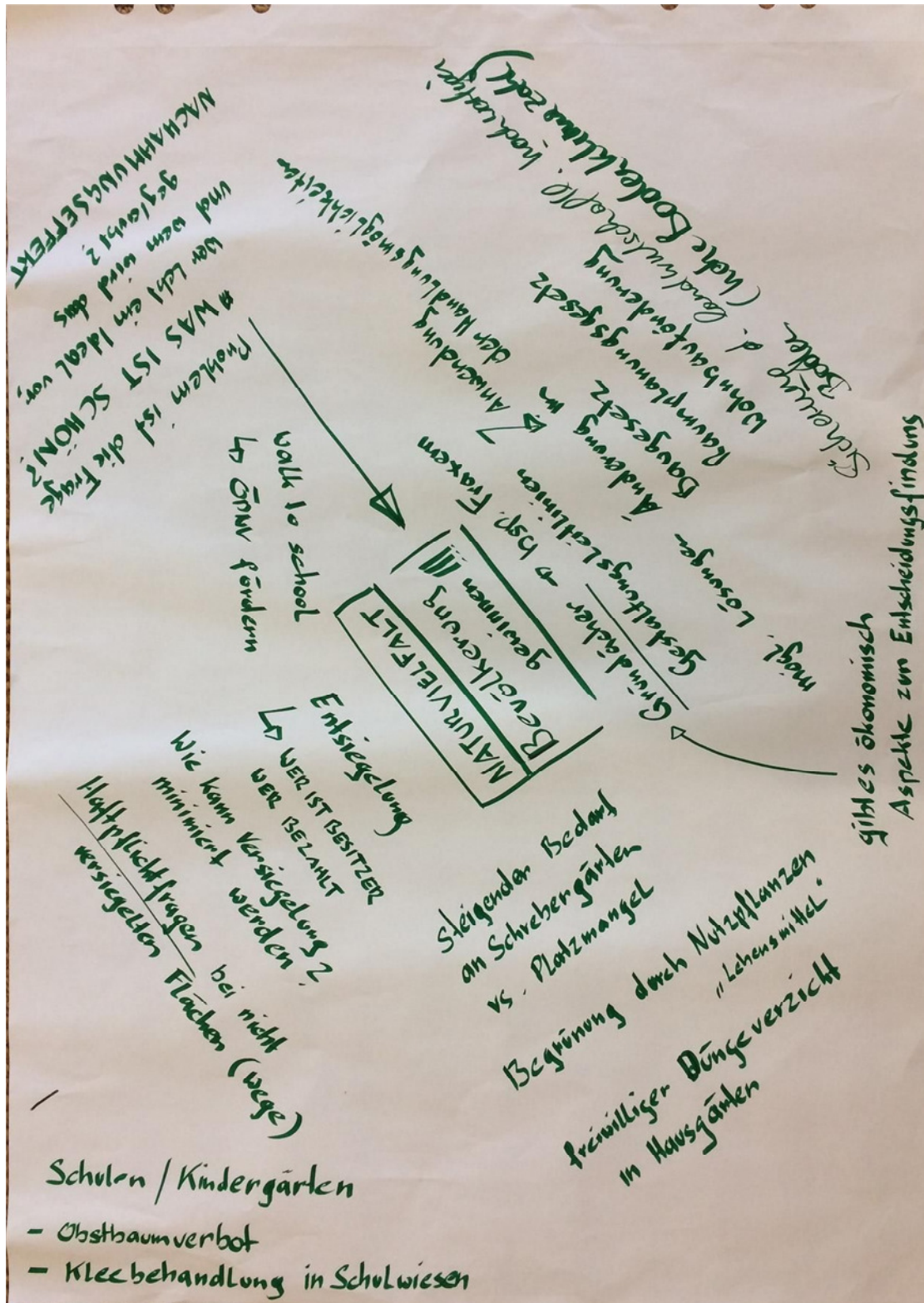
MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Regionalentwicklung
Vorarlberg iGen



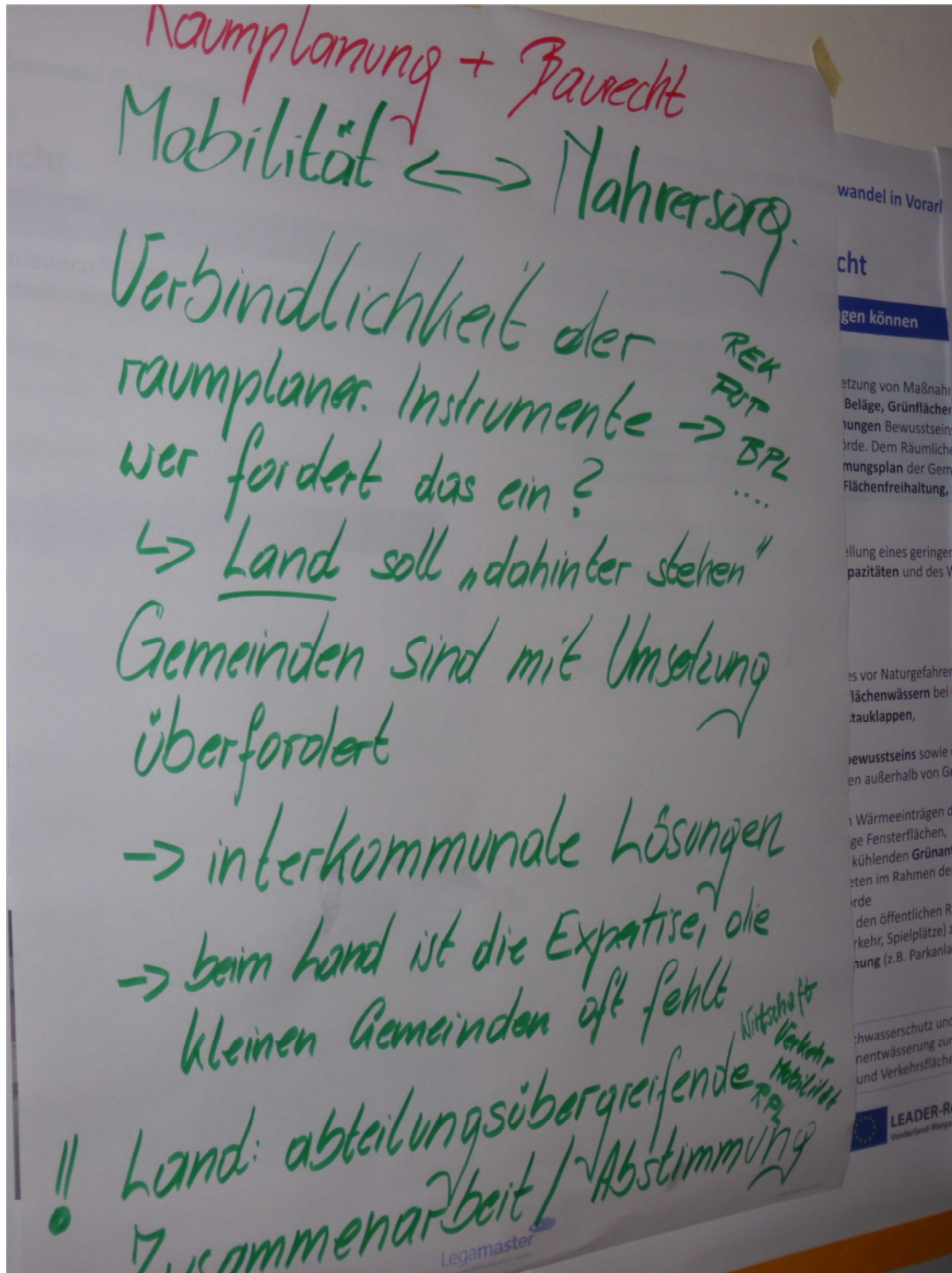
4.2 WORKSHOP-POSTER NATURVIELFALT



Naturvielfalt

- funktionierender
Gemeindebauhof
 - Mähen
 - Neophyten
 - Blumenwiesen
 - Begleitgrün
- Unterstützung privater
 - beim Anlegen von Blumenwiesen
 - bei Pflege von Magerwiesen

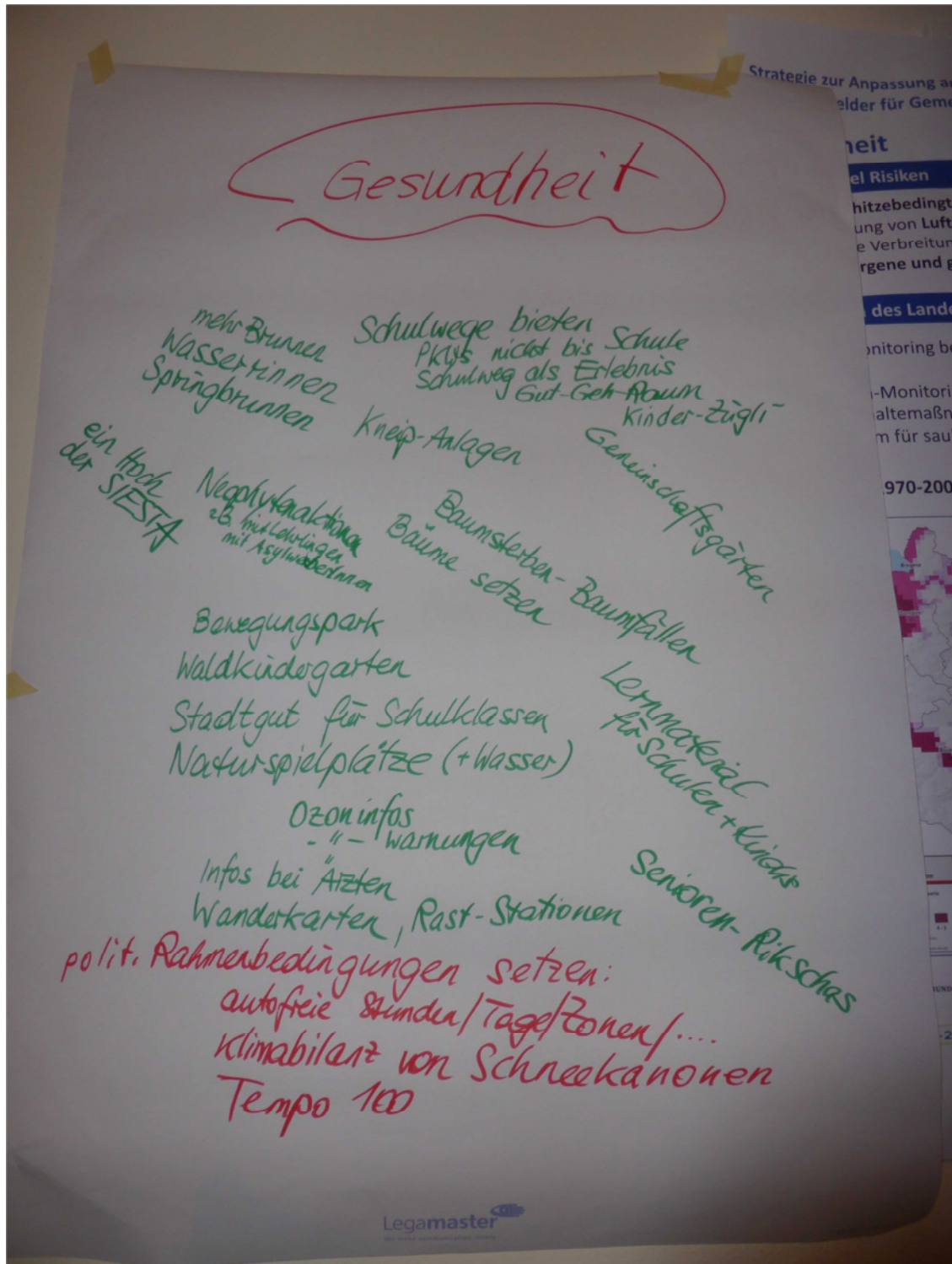
4.3 WORKSHOP-POSTER BAURECHT UND RAUMPLANUNG



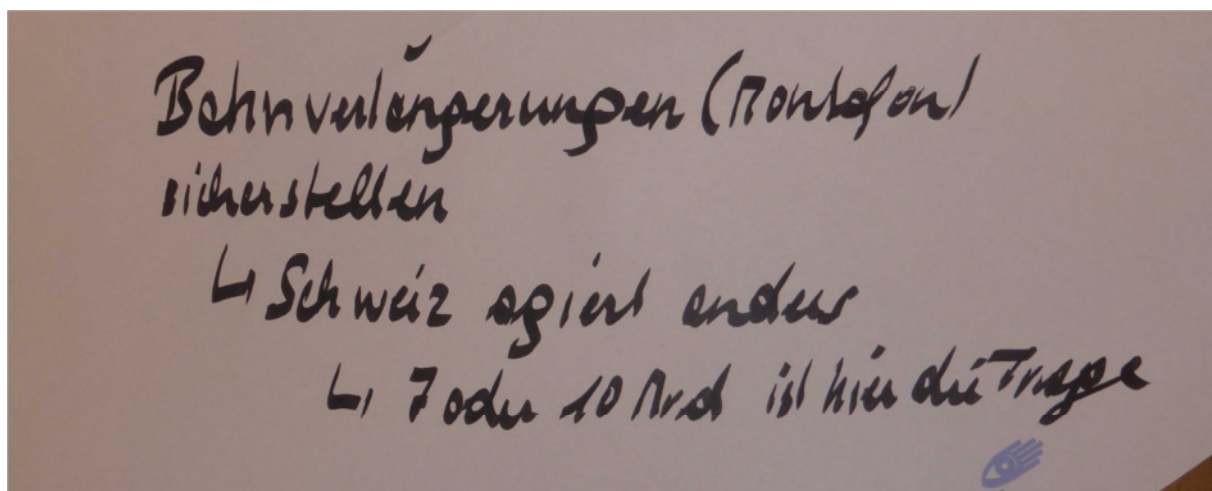
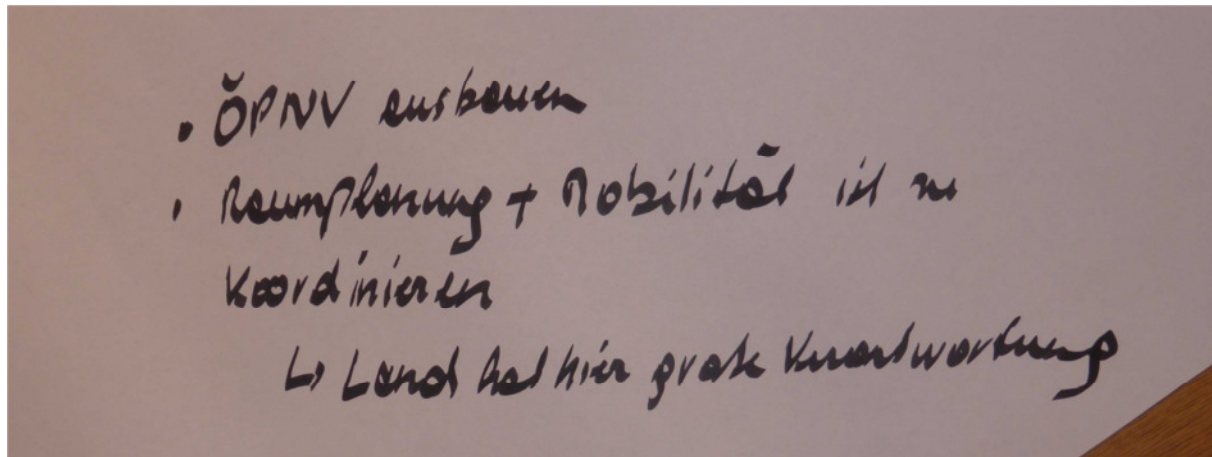
These:

- 1) Kooperation nur 1. Stufe
→ „sinnloser Reibungsverlust“
 - 2) nur Fusionen können die
~~gee~~ umfassenden Maßnahmen
ermöglichen
- !! dörfliche Strukturen dabei
erhalten

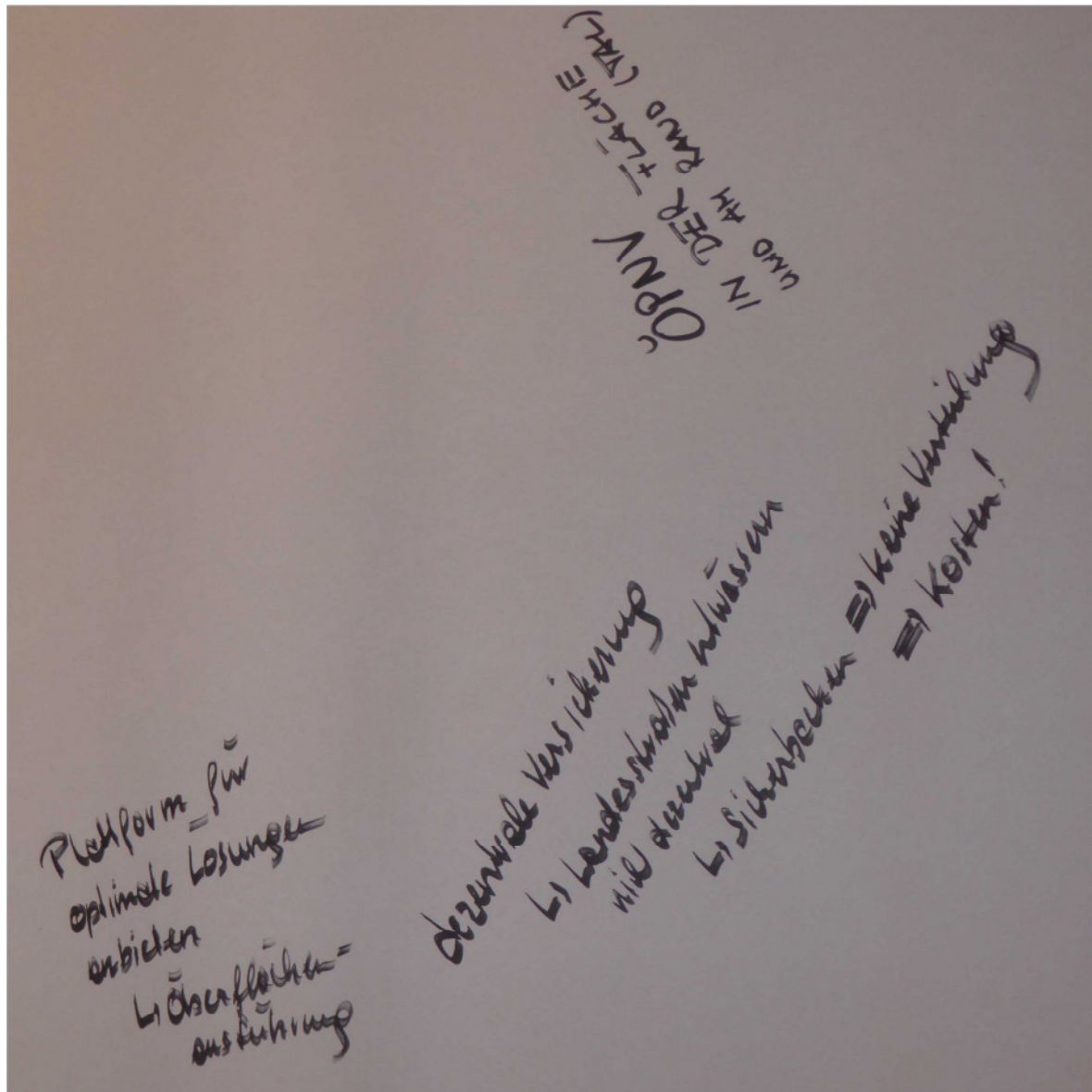
4.4 WORKSHOP-POSTER GESUNDHEIT



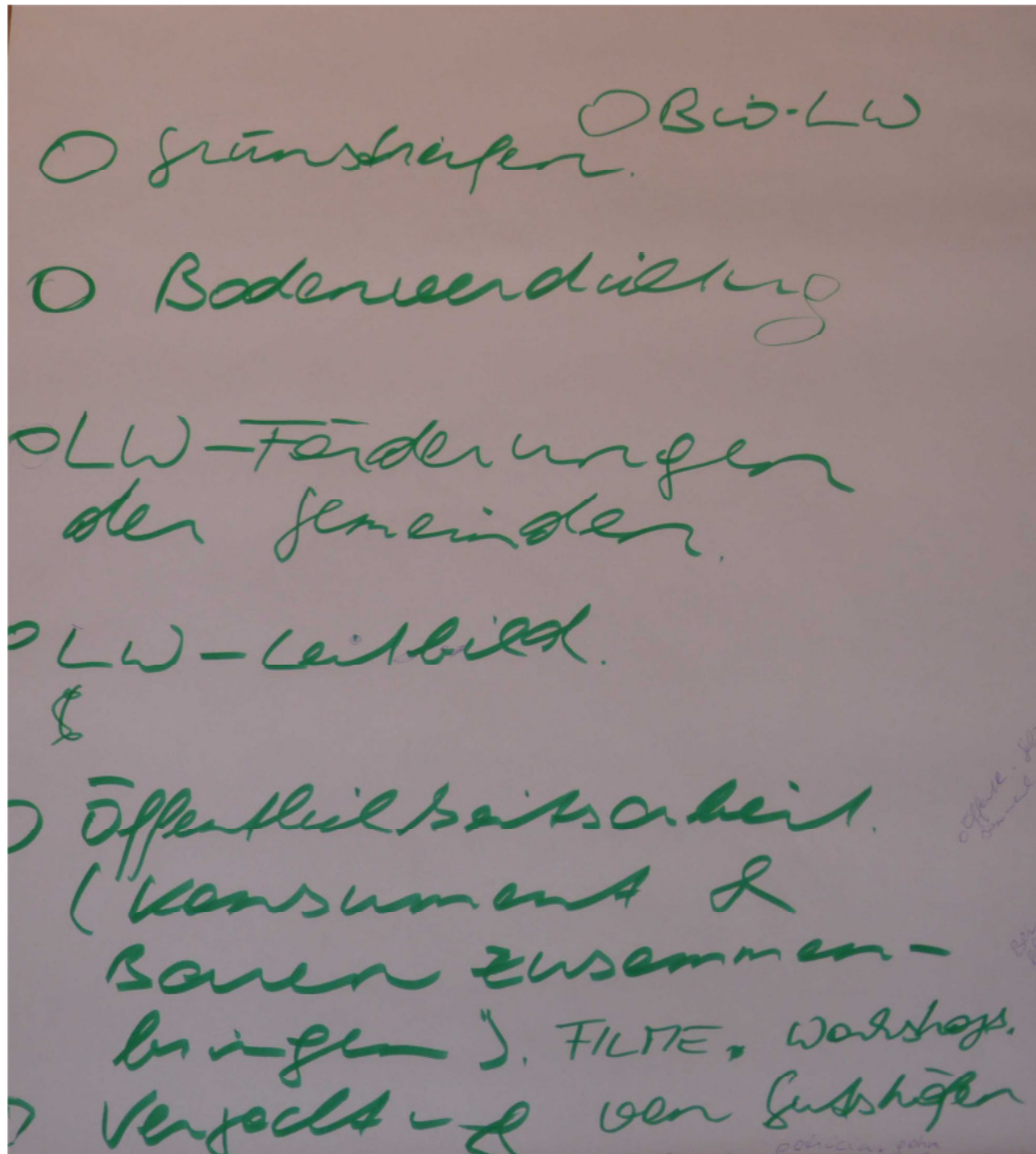
4.5 WORKSHOP-POSTER TOURISMUS

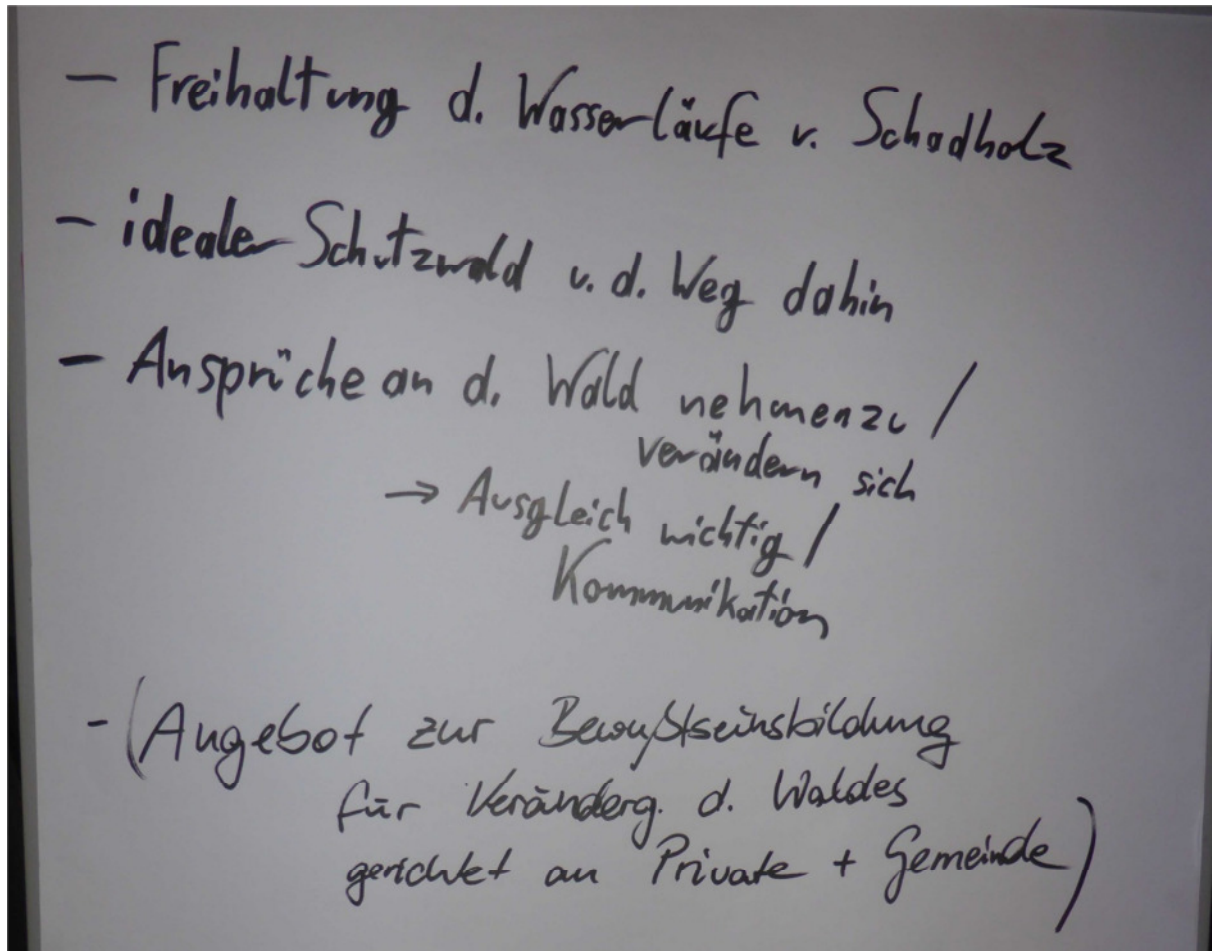


4.6 WORKSHOP-POSTER VERKEHRSINFRASTRUKTUR



4.7 WORKSHOP-POSTER LANDWIRTSCHAFT



4.8 WORKSHOP-POSTER FORSTWIRTSCHAFT

4.9 WORKSHOP-POSTER WASSERWIRTSCHAFT

